2020/03 Inland

https://www.jungle.world/artikel/2020/03/mit-bahncomfort-zurueck-den-naturzustand

Bahnkomfortabteile sind die Hölle

Mit Bahncomfort zurück in den Naturzustand

Kommentar von **Martin Tommes** , **Bernhard Platzon** und **Enno Hinz**

Bei aller Empörung über die Deutsche Bahn bleibt wirklich Kritikwürdiges unbeachtet.

Die Deutsche Bahn durch den Kakao zu ziehen, ist eines der wenigen Vergnügen, das den Deutschen geblieben ist. Ob schwäbischer Hausmann, neoliberale Professorin mit Faltrad oder AfD-Wähler: Sie alle können sich darauf einigen, etwa den Schaffner zu verspotten, weil er versucht, Englisch zu sprechen, obwohl ihm seine Eltern keinen Auslandsaustausch bezahlt haben. Und sie sind schwer erzürnt, wenn die Unpünktlichkeit der Bahn wieder einmal den deutschen Tugenden spottet. Dass die Infrastruktur der Bahn wie auch die Empörung über den Konzern sehr deutsche Angelegenheiten sind, zeigte zuletzt die geballte Ladung Hass, die Greta Thunberg abbekam, die es sich kürzlich – als Ausländerin! – erlaubte, auf Twitter zu erwähnen, dass ihr Zug überfüllt sei.

Was bei dem identitätsstiftendenden Gemecker über die Zustände im Nah- und Fernverkehr zuverlässig nicht angesprochen wird, sind jene Experimente, die die Deutsche Bahn AG (DBAG) an ihren Kundinnen und Kunden durchführt. Seit einigen Jahren stuft sie alle, die wegen ihrer berufsbedingten Pendelei, ihres Status als prekärer Wissenschaftler oder ihrer individuellen Macke über 2 000 Euro im Jahr verfahren, zu Kunden mit dem »Vielfahrerstatus Bahncomfort« hoch. Eine versilberte Bahncard soll ihre Inhaber nicht nur mit Stolz auf den eigenen klimapolitischen Beitrag erfüllen, den das Zurücklegen von Tausenden Kilometern im Jahr fälschlicherweise suggeriert. Sie soll auch konkrete Vorteile bringen. Während die Berliner Verkehrsbetriebe ihre Kunden mit einer ironisch-hippen Imagekampagne versöhnlich stimmen wollen, versucht die DBAG, ihre vielfahrenden Kunden bei deren Abgreifmentalität zu packen. Die silberne Karte berechtigt zum Zutritt in die »DB-Lounges«, die es in großen deutschen Bahnhöfen gibt. Hier kann man kostenlos Automatenkaffee und Softdrinks runterkippen, auch gibt es Klos, Arbeitstische und W-Lan. Zudem dürfen sich Bahncomfort-Kunden in den DB-Reisezentren vordrängeln und haben eher Zugriff auf die halbjährigen Sparpreisangebote. Sieht man vom Gratiskaffee ab, sind das allesamt Vorteile, die die Bahn fast nichts kosten dürften.

Um die membership im Club der Vielfahrer zu veredeln, haben sich die Werbestrategen im Auftrag der DBAG aber etwas besonders Perfides ausgedacht. In Fernverkehrszügen ist ein

bestimmtes Sitzplatzkontingent ausgewiesen, von dem der Karteninhaber gewöhnliche Passagiere verscheuchen darf. So werden die Kunden gegeneinander ausgespielt. Die Extraleistung für die einen ist die German Sitzplatzangst der anderen. Es ist die Diffusion von Herrschaft: Der Bahncomfort-Kunde wird selbst zum Vollstrecker der Sitzordnung. Sorgt eine ordinäre Sitzplatzreservierung noch für klare, den Kunden gröbste Peinlichkeit ersparende Verhältnisse, stellt das Bahncomfort-Programm den Vielfahrer vor die einfache Frage: Bin ich ein Arschloch? Denn: Wen verscheucht man? Die alleinerziehende Mutter? Den netten, vertrottelten Hippie-Opa? Greta Thunberg? Wie führt man so einen Dialog? »Entschuldigen Sie, sind Sie Bahncomfort-Kunde? Wenn nicht, müsste ich Sie bitten, mir den Platz zu überlassen.« »Ja, bin ich.« »Könnte ich dann bitte Ihre Karte sehen?« »Glauben Sie mir etwa nicht? Die liegt da oben im Koffer, ich will sie jetzt nicht holen.« »Dann hole ich jetzt den Schaffner.« und so weiter.

Entweder ist es mit den Vorteilen des Bahncomfort-Programms nicht besonders weit her oder man schließt den DB-Persönlichkeitstest mit dem Prädikat Arschloch ab: Bist du Soziopath genug, auf deinem Vorrecht zu beharren? Dann ist was drin für dich im großen Spiel. Versteckst du dein Bahncomfort-Privileg verschämt, um dann in der Lounge auf die Schmarotzer zu schimpfen, die deinen Platz besetzen? Dann bist du vielleicht schon dabei, heimlich reich zu werden. Gehst du deiner Wege und bestellst im Bordbistro ein alkoholfreies Weizen? Dann hast du ein Mentalitätsproblem und steigst bald ab. Aber keine Angst, im Fußvolk der Bahnverächter ist immer für dich Platz.

© Jungle World Verlags GmbH